

Südosteuropa-Gesellschaft, Online-Fachgespräch, 06.04.2020

Die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie in Ostmittel und Südosteuropa

Teil 1: Westbalkan

Zusammenfassung erstellt von Simon Meigel, ILEU, (ohne Gewähr)

auf der Basis der Videoaufnahme <https://www.youtube.com/watch?v=qYIWdlq982c> (

Anwesende Expert/-innen als Diskutierende:

- **Professor Dr. Florian Bieber** → Leiter Zentrum f. Südosteuropastudien, Universität Graz
- **Tobias Flessenkemper** → Leitung Büro Europarat, Belgrad
- **Michael Martens** → Südosteuropakorrespondent „FAZ“, Wien
- **Adelheid Wölfl** → Südosteuropakorrespondentin „Der Standard“, Sarajevo

Welche Dimension hat Covid-19 im Westbalkan? Welcher Verlauf ist vorsehbar? Wie ist die Gesellschaft darauf vorbereitet?

- Ausbreitung im Verhältnis zu Westeuropa geringer, dennoch weiterhin steigende Fallzahlen
- Großes Risiko = marodes Gesundheitssystem, da lange Zeit keine Investitionen nachweisbar (einziges Material = simple Stoffmaske)
→ Folgereaktion: Abwanderung in westliche Europaländer, leider auch häufig medizinisches Fachpersonal
→ zusätzlich Abwerbung des Westens von südosteuropäischen Pflegekräften, Verschärfung der Gesundheitslage
- Staat verfolgt zunehmend individuelle Interessen bzw. elitäre Strukturen/Personen
→ das einfache Volk profitiert nicht vom Regierungseinsatz, wird häufig zurückgelassen
- Testmöglichkeiten noch nicht ausreichend vorhanden, ausbleibende Lieferungen von Material (auch Krankenhausmaterial)
→ Sondergenehmigungen notwendig, gleichzeitig Schwierigkeiten im Warentransport durch Grenzsicherungen
- Pandemie trifft die Staaten im Westbalkan in jedem Bereich & sehr oft unvorbereitet

Wie reagieren die Regierungen?

- Nachricht auf Russia today: „Man müsste aufhören zu testen, dann wäre das Problem gelöst“
→ serbische Regierung reagiert darauf & übersetzt im allgemeinen Fernsehen die Nachricht
- Wenig Vertrauen auf europäische Institutionen bezüglich aktueller Informationen
→ Folgereaktion: „fake news“, deutsche Experten werden nicht wahrheitsgemäß übersetzt

- Orientierungen an autoritären Staatssystemen, Staaten nutzen Kontaktsperren um Grundrechte auszusetzen
 - demokratische Grundfunktionen werden ausgehebelt
 - Gesundheitskrise wird zunehmend zu Regierungskrisen
 - als Gegenreaktion Kontaktaufnahme einzelner Gruppen mit europäischen Institutionen (bsp. Albanien), um Verhältnismäßigkeit beizubehalten
- Ansteigen von Korruption & Kriminalität in den Staaten
- In Europa selbst Ansätze zur Verbesserung der politischen Gesamtkonstellation erkennbar
 - Aufnahme v. Nordmazedonien in NATO
- Andere Seite: in Zeiten von Corona auch Zerfall von Regierungen zu beobachten (bsp. Kosovo)
 - EU hätte besseren Einfluss gehabt, wenn Visumsliberalisierung im Kosovo besser gelaufen wäre (Konfliktherd)
- Kroatische Regierung stark abhängig vom Tourismus, besorgt über Öffnung des österreichischen Arbeitsmarkts
- Serbien hat im Westbalkan das bisher größte Wirtschaftshilfspaket veranlasst → wie soll das finanziert werden?
 - große Propaganda mit China gemacht, als Folge Empörung in der EU
 - Streitfrage, wie der europäische Einfluss in der Region gehalten werden kann?
- Rückkehr der Gastarbeiter sehr schwierig → große Rückkehrwelle nach Rumänien
 - Einschleppen des Virus in Länder des Westbalkans als Gefahr betrachtet, Staaten veranlassen große Quarantäneaktionen
- Fehlende Transparenz der Regierungen mit dem Rest von Europa macht internationale Beziehungen & Diskussionen sehr schwierig

Welche Folgen hat die Pandemie?

- Großer bzw. verstärkter Einfluss von China im Balkan (bsp. Serbien), China als „Retterfigur“ angesehen (liefert Material)
 - langfristig höhere Abhängigkeit & weniger Eigenständigkeit
- Stärkeres Auftreten von Traumata & Angststörungen durch Erfahrungen aus Balkan – Krieg (bsp. Bosnien-Herzegowina)
- Ansteigen von Korruption & Kriminalität in den Staaten
- Großer Einbruch in der Wirtschaft vorhergesehen, besonders Tourismusbranche (bsp. Albanien, Montenegro, Kroatien), Einschränkungen in Arbeitsmigration, Probleme bei Rückimmigrationen, Schließen von lokalen Gewerben
- Wirtschaftliche Krise in Westeuropa → Wirtschaftskollaps in Südosteuropa
 - Infrastrukturen nicht robust genug, werden kollabieren
 - bereits geschädigte Strukturen werden noch stärker betroffen werden sein
- Anstieg der Arbeitslosigkeit sehr wahrscheinlich (besonders Staaten, welche vom Westen abhängig sind)
- Pandemie trifft im Westbalkan auf eine marode wirtschaftliche Infrastruktur, welche häufig nicht zukunfts ausgerichtet ist
 - Frage: Schafft es Europa, den Westbalkan zu halten, oder verliert Europa diese Länder?
 - beim Wiederaufbau muss der Westbalkan unbedingt miteinbezogen werden! Ansonsten geopolitische Konfliktherde vorprogrammiert
- Der Westbalkan wird nach der Pandemie nicht aus eigener Kraft wieder auferstehen können!

→ finanzielle Abhängigkeit, Aufnahme in Strukturhilfsprogramme notwendig

Auswirkungen auf Geopolitik & Rechtstaatlichkeit:

- Durch wirtschaftlichen Zusammenbruch einzelner Systeme größere Abhängigkeit von Wirtschaftsmächten
 - Frage: EU vs. Russland/China?
 - verstärkte Orientierung am Osten (bsp. Serbien betrachtet China mittlerweile als einzigen wahren Verbündeten in der Krise)
- Frage nach zukünftigen Investitionen im Gesundheits-/Bildungssystem der Länder sehr umstritten
 - das Geld wird für den Wiederaufbau benötigt werden bzw. wird darauf angelegt werden müssen
 - Abfluss von ca. 50% der Staatseinnahmen in korrupte Systeme/autoritäre Strukturen
- Bürger werden feindseliger betrachtet werden, besonders Rückkehrer bzw. Rückimmigrierte
 - Spaltungen der Gesellschaft sehr wahrscheinlich
- Auf der anderen Seite: Akzeptanz der Kontaktsperren & Rückbesinnung der Bevölkerung auf das eigene Heim bzw. auf Privatbesitz
- Innovation im Westbalkan möglich, wenn vermehrt digitale Medien genutzt bzw. integriert werden können
 - Vorsicht: Abhängig von global player Huawei (bsp. Serbien), Digitalisierung kann auch als Spionage missbraucht werden
- Langfristige Folge von Corona-Maßnahmen: Missbrauch der Verordnungen für Festigung der eigenen Macht (bsp. Ungarn: Notstandsverordnung von Viktor Orbán)
 - Corona-Krise als „Turbo-Booster“ für die Etablierung autoritärer Strukturen
 - Ausgrenzung von Bevölkerungsgruppen bzw. Minderheiten wahrscheinlicher
 - Aufbau eines Überwachungsstaats (bsp. Montenegro listet Personen im Internet auf, welche sich selbst in Quarantäne begeben sollten)
 - „Outsourcing“ der Regierung auf Bevölkerung fördert Bildung von Bürgerwehren
- Aufstieg autoritärer Strukturen befeuert die Frage, inwieweit jene Staaten wirklich fähig sein werden, innerhalb der EU wirken und beitragen zu können?
- Medienfreiheit wird zunehmend eingeschränkt
 - Bsp. Bosnien: fehlende Informationsfreigabe & keine klare Information der Bürger
 - man soll dem Staat gehorchen, aber nichts hinterfragen
 - Beeinflussung von regierungstreuen bzw. regierungskritischen Journalisten wird verstärkt hervortreten
- Haftstrafen werden willkürlicher verhängt (bsp. Serbien hat nicht durchsichtige Logik in Verhängung von Strafen bei Bruch mit Kontaktsperren)
- Misstrauen der Bürger in eigenen Staat wird wachsen aufgrund von undurchsichtiger Information des eigenen Volks
 - Fake news!
 - selektive Weiterleitung von Informationen
- Gefahr, dass Bewegungsfreiheit auch nach der Krise noch eingeschränkt bleiben wird
 - für welche Gruppen soll die Grenze geöffnet werden?
 - welche Gruppen werden nicht mehr so leicht in jene Staaten reisen können (Abgrenzung vom Nachbarstaat?)